

wir; einen kleinen Trost gewährt uns aber dabei außer anderem die Gewissheit, daß wir nicht halb so viel Schulden haben wie jene. Wie wir aus einer statistischen Notiz der „Illustrirten Zeitung“ ersehen, hat das deutsche Reich als solches etwa 234 und die Einzelstaaten 1153 Millionen Thaler Schulden. Die Gesamtsumme der deutschen Schulden beträgt also circa 1387, die der französischen dagegen 4972 Millionen Thaler. Es könnte wohl bald kommen, daß selbst dem reichen Frankreich die Last seiner Schulden unerträglich würde.

Oesterreich.

Wien, 5. August. Der internationale Saaten- und Getreidemarkt ist heute eröffnet worden. Es waren gegen 1500 Theilnehmer anwesend. Nachdem Uhl aus Wien zum Präsidenten und Straffer aus Pest zum Schriftführer gewählt waren, berichtete Namens des Wiener Börsenvorstandes der Referent Leinkauf über den Ausfall der Ernte in Oesterreich-Ungarn. Nach dem Berichte ergibt sich für Ungarn ein Ausfall von 3 bis 4 Millionen Megen Weizen gegen den Durchschnittsertrag, für die cisleithanische Reichshälfte in Weizen eine volle Mittelernie. Der Ausfall an Roggen beträgt für Cisleithanien 10 Millionen, für Ungarn 6 Millionen, zusammen 16 bis 17 Millionen Megen gegen eine mittlere Ernte. Der Ertrag an Gerste und Hafer ist in beiden Landesteilen der einer vollen Mittelernie. Die Exportfähigkeit Oesterreich-Ungarns läßt sich auf 4 Millionen Megen Weizen und 5 bis 6 Millionen Megen Gerste tariren, dagegen wird ein namhafter Import von Roggen erforderlich sein. Nach den Berichten der Vertreter von Bayern, Württemberg und Norddeutschland über den dortigen Ernteausfall, der im Allgemeinen ein wenig günstiges Resultat aufweist, wurde einstimmig beschlossen, alljährlich im August in Wien einen internationalen Saatenmarkt abzuhalten. Ferner wurde der Vorstand der Wiener Fruchtbörsen beauftragt, eine internationale Commission bis zum nächsten Jahre provisorisch zu bestellen, in welcher alle Länder des Continents vertreten sein und der alle vorliegenden Anträge bezüglich der Transportangelegenheiten und der Geschäftsanfänge überwiegen werden sollen.

Gastein. Aus dem salzburgischen Badeorte schreibt man. Wir haben hier den großen Mann im Reglige und können uns täglich des Anblickes erfreuen, wie der große Schlachtenlenker gleich andern Sterblichen unter uns wandelt, seitdem er den epaulettengeschmückten Waffenrock mit einer, just nicht mehr in der ersten Jugendfrische strahlenden, franzblauen Jaquette vertauschte. Ich weiß nicht, ob der General unseren Curtort schon früher zu besuchen pflegte; gewiß jedoch ist, daß er, seitdem er sich den Franzosen in einer für die selben so unangenehmen Weise fühlbar zu machen verstand, alljährlich in den herrlichen von schneebedeckten Bergen umsäumten Alpenfessel zurückkehrt, um den Rajaden zu opfern. Wolke zeichnet sich durch die größte Einfachheit in seiner Lebensweise und in seiner äußeren Erscheinung aus. Des Morgens, wenn die Sonne ihre goldenen Strahlen über die Berggruppen sendet, verläßt der „große Schweiger“ sein Lager, um das vorgeschriebene Bad zu nehmen. Diesem folgt ein einfaches Frühstück, worauf der General seine Correspondenz erledigt, die er persönlich zur Post befördert. Der alte hagere Herr hat das Haupt mit einem Panamahut von zweifelhafter Façon bedeckt, unter dem eine kurzhaarige Perrücke von gelblichbrauner Farbe verschämt hervorluzt; in der Hand trägt er ein dünnes Stöckchen und so wandert er ohne jede weitere Waffe von seiner Wohnung im „Hotel Gruber“ zu dem „Hotel Straubinger“, wo sich das Postamt befindet. Wer sich nicht zufällig aus dem „Kladderadatsch“ die Züge des Marschalls fest eingepreßt hat, würde jetzt kaum mit Gewissheit annehmen, daß Wolke es gewesen, den er eben so unscheinbar vorüberziehen gesehen. Um die Mittagsstunde, wenn die Curcapelle auf dem „Straubingerplatz“ ihre problematischen Kunstleistungen zum Besten gibt, hört Wolke denselben aufmerksam zu, vermuthlich nur deshalb, weil er auf die Sprache der Töne nicht zu antworten braucht. Das eigentliche Vergnügen des Generals beginnt aber erst nach beendeter Table d'hôte Nachmittags um 4 Uhr. Mag Helios seine Strahlen noch so heiß auf die Erde senden oder mag Jupiter pluvius seine Wolkenschleier noch so drohend verdichten, das hindert den alten Haubeg nicht, in Begleitung seines Reffen, des Generalstabs-Hauptmanns und Adjutants v. Burt, eines gewaltigen Sängers vor dem Herrn, einen ungedeckten Einspänner zu besteigen und nach dem lieblichen Böckstein, dem stillen Anlaufthal oder gar ins Rapsfeld zu fahren, von wo er erst bei einbrechender Dunkelheit zurückkehrt. Ein Lieblingsaufenthalt Wolke's ist auch der Wasserfall oberhalb der Schreckbrücke, wo er oft stundenlang dem wilden Tosen der pfilschnell herabstürzenden Wassermassen oder der emsigen Arbeit der auf und ab fahrenden Säge in der nahen Schneidemühle zusieht. Sinnet er hier auf neue Schlachten, componirt er einen weitgreifenden Plan und läßt seine Phantasie durch den Donner der Wassermassen kräftig vorwärtstreiben? Von seiner Stirne ist keine Antwort zu lesen; aber diese stumme Unterhaltung, bei welcher er kein Wort der Erwiderung auf die brausende Ansprache zu bieten braucht, scheint ihn täglich lebhaft zu fesseln.

Frankreich.

Paris, 6. August. Gestern Abend sind, wie aus Nancy gemeldet wird, die für Nancy bestimmten französischen Truppen unter großem Jubel der Bevölkerung dort eingetroffen. Ebendaher wird noch berichtet, daß der Maire das den dortigen Hospitälern von dem General v. Manteuffel gemachte Geschenk von 20,000 Frs. anstandslos angenommen, die gleiche ihm von Herrn d'Haussonville zum Geschenk für die Armen von Reg überwiesene Summe hingegen mit dem Bemerkten abgelehnt habe, daß das Geschenk des Obercommandirenden der Deutschen Occupationstruppen einen internationalen Charakter trage.

Ueber den Proceß Bazaine verlautet, daß der Verteidiger des Angeklagten, Advocat Lachaud, das Erscheinen des Marschalls Mac Mahon als Zeugen vor dem Kriegsgerichte, so wie dessen Confrontation mit Bazaine verlangen wird.

England.

London, 4. August. Heute Morgen hat im Hydepark gegen die beabsichtigte Erhöhung der Civilliste des Herzogs v. Edinburgh eine Demonstration stattgefunden.

Spanien.

Madrid, 5. August. Gestern haben in Cadix die vollständig demoralisirten Auführer einige reiche Leute festgenommen und Lösegeld gefordert. Die Artilleristen nahmen die Partei der Regierung, erhoben sich und verließen die rothe Fahne. Die Junta legte ihr Amt in die Hände des consularischen Corps, welches Rances zum Vorsitzenden der provisorischen Junta ernannte bis zur Ankunft der rechtmäßigen Behörden. Rances meldete telegraphisch nach Madrid, er sei darauf nur eingegangen, um das Landen der Mannschaften der fremden Kriegsschiffe zu verhindern. Pavia ist heute Nachmittags in Cadix eingetroffen. In Valencia sollen die Auführer die Mitglieder der Junta erschossen haben, welche von Uebergabe gesprochen hatten. Der deutsche Consul von Cartagena ist in Alicante angekommen; er geht nach Madrid, um der Regierung die zwei Fregatten zur Verfügung zu stellen, welche, mit Auführern bemantelt, in den

Gewässern Malaga's weggenommen und nach Cartagena gebracht worden sind, wo die Deutschen sie bewachen. Die Mannschaft ist ohne Waffen aus Land gesetzt worden.

Madrid, 5. August. Das energische Auftreten der Regierung ruft allenthalben einen günstigen Eindruck hervor. Nach dem vor Sevilla errungenen Erfolge schlägt sich die Armee mit großer Hingebung und Tapferkeit. Der Angriff auf Valencia wird mit allen Kräften fortgesetzt; die Regierung erwartet, daß sich die Stadt heute ergeben wird. Unter den Insurgenten in Cathagena herrschen innere Zwistigkeiten. Nach vollständiger Unterdrückung der Insurrection wird die Regierung alle ihre Anstrengungen gegen die Carlisten richten.

Norwegen.

Christiania, 5. August. Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen ist so eben mit Befolge und unter Eskorte des Kaiserlichen Genschwaders nach einer guten Ueberrfahrt an Bord Sr. Majestät Yacht „Orille“ hier angekommen. Am Landungsplatz wurde Höchstderselbe von dem Könige Oskar empfangen. Nach dem Empfange des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, welchem außer dem Könige auch die Prinzen Gustav und Carl von Schweden beiwohnten, erfolgte unter lebhafter und zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung der Einzug desselben in die mit Flaggen festlich geschmückte Stadt. Der Kronprinz nahm im königlichen Schlosse Wohnung, wo heute Gallabiner stattfindet.

Amerika.

Newyork. Vor Kurzem, so erzählt die „Revue Britannique“, stand im Staate Iowa ein junger Mann unter der Anklage der „Gewaltthat gegen ein junges Mädchen“ vor Gericht. Die „Gewaltthat“ hatte, wie die Aussagen der Zeugen mit der Klageführerin an der Spitze ergaben, einfach darin bestanden, daß er das junge Mädchen wider ihren Willen geküßt hatte. Der junge Mann wurde anstatt aller Strafe in die Gerichtskosten verurtheilt, und der offenerzige Richter motivirte dieses Urtheil in folgender Ansprache an die Klageführerin: „Miß...“ sagte er, „Sie müssen wissen, daß es meine Pflicht ist, die Physiognomie der Zeugen, während dieselben ihre Aussagen machen, zu studiren. So habe ich denn auch Sie sehr aufmerksam beobachtet und ich muß gestehen, Sie sind mir so hübsch, so reizend und so verführerisch erschienen, daß ich mich mit Gewalt an die Arme des Hauteuils anklammern mußte, um nicht hinzugehen und so wie der Angeklagte zu thun. Bei so bewandten Umständen darf man annehmen, daß der Angeklagte von einem unwiderstehlichen Zuge sich hat hinreißen lassen. Und deshalb wird er als Strafe die Unkosten zahlen.“

Königreich Sachsen.

Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs ist gestern Vormittag das nachstehende Bulletin ausgegeben worden: „Bismarck, 6. August. Sr. Majestät der König haben ruhig geschlafen; die Mattigkeit ist geringer. Dr. Fiedler. Dr. Carus. Dr. Ulrich.“

Leipzig, 5. August. Heute früh gegen 38 Uhr fand in einem Arbeitsraum des Krage'schen Feuerwerkslaboratoriums in Gohlis eine Explosion statt. Mit einer furchtbaren Detonation wurde das ganze Dach der betr. Picee abgehoben und fortgeschleudert. Auf welche Weise die Entzündung der in dem Raume vorhandenen Feuerwerkskörper und Pulvervorräthe entstanden sein mag, ist noch nicht zu ermitteln gewesen. Leider wurden dabei auch 2 Arbeiter ganz erheblich verbrannt, so daß sich deren Unterbringung im Krankenhaus nothwendig macht.

Dem Commerzienrath Blüthner in Leipzig, dessen Pianoforte-Fabrik des besten Rufes sich erfreut, dessen Flügel einen Weltruf haben, ist von der Jury der Wiener Weltausstellung der erste Preis, respective das erste Ehrendiplom zuerkannt worden.

Herrnhut. Ueber den beklagenswerthen Unglücksfall in Nieder-Ruppertsdorf, dessen wir gestern Erwähnung gethan, ist noch hinzuzufügen, daß die Leiche der verhehl. Israel ohne Kopf aufgefunden wurde und daß neben ihr ein anscheinend mit Blut besetztes Rasirmesser lag. Theile des Kopfes der Israel wurden bei Abräumung des Schuttes aufgefunden und hat sich fast bis zur Evidenz herausgestellt, daß Israel, welcher seit fast 8 Wochen Spuren geistiger Gefährdung gezeigt hat, erst seine Frau geödet, dann das Haus angezündet und sich selbst dann den Tod gegeben oder in den rasch um sich greifenden Flammen denselben gefunden hat.

* (Abschied von Frankreich.) Den Weibern entnehmen wir das nachstehende, durch seinen köstlichen Humor bemerkenswerthe Gedichtchen:

Es ist bestimmt im Bundesrath,
Ade nun occupirte Stadt,
Wir scheiden!
Obwohl es schien, geliebter Feind,
Als sei'n auf ewig wir vereint,
Wir beiden.
Drei Jahre sind es grade her,
Im Juli, weißt Du es nicht mehr?
Bom Jaune
Brachst Du den Jan, das war recht schlecht
D'rum war ich damals auch nicht recht
Bei Laune.
Bald aber ging es friedlich zu,
Wir nannten gar uns Du und Du
Beim Weine.
Bald ward Dein Weibchen mitgebracht,
Das tanzte nach dem Tere der Wacht
Am Rheine.

Mein Peter!
Sprach Manche, und fragt si: mich hüt:
„Wirst Du mein Mann?“ sag' ich geschelbt:
„Peut-étre.
Nun lebe wohl zum letzten Trunk,
Wir kommen ja nicht mehr so jung
Zusammen.
Ich bin kein Freund des Krieges, das
Merk' Dir, laß' aufgehen allen Haß
In Flammen.
Galt' Frieden, bin ich längst auch fort!
Zum Abschied nichts als dieses Wort,
D'hör' es!
Nur eine Bitt' noch, die ich hab':
Siehst wo Du eines Deutschen Grab,
So ehr' es.
Nur mußt Du mich auch recht versteh'n
Bleib' uns drei Schritt vom Leibe schön,
Denn sonst mein Freund: Auf Wiederseh'n!
Auf Wiederseh'n!

Die Mädchen lernten emsiglich
Deutsch sprechen, und „Ich liebe Dich,
* Eine recht angenehme Gegend für Dienstmädchen scheint Helena in Nevada (Nordamerika) zu sein. Ein dortiges Blatt berichtet, daß die Dienstmädchen dort einen „Streik“ gemacht und folgende Forderungen gestellt haben: „66 Doll. im Monat, zwei seidene Kleider jedes Jahr, und das Recht, an Sonntagen mit ihren Freunden und Bekannten den Parlor (Sprechzimmer des Hauses) benutzen zu dürfen.“

Kirchennachrichten aus Schneeberg.

Am 9. Sonntag nach Trinit. pred. um 8 Uhr Herr Sup. Dr. Pasig, um 9 Uhr Hr. Rector Rath aus Neustädtel. Am Sonntag früh 7 Uhr Beichte und Communion, Beichtrede Hr. Sup. Dr. Pasig. Gedorno: 31. Juli, dem D. und Schneider C. F. J. Kreidel ein S. 31. Juli, dem Bergb. J. A. Bauer eine L. 1. Aug., dem Bergarb. C. D. Göderich eine L. 3. Aug., dem Schneider C. W. Jacob ein S. 4. Aug., dem Stepper C. C. Göpzig ein S. 6. Aug., dem ans. D. und Maurer C. F. Albert eine L. Auferehel-

Gebrüder
Dresde
Johann
Sopbie
geanten
im 42.
6. Aug.
Pöckle
1-9.
rede h
mücker
H
beste
und
der
ften
E
Alle
bei
oder
gen
die
rig
men
des
g
den
En
däc
an
den
bill
dis
Sch
lofe
das
Rin
als: G
N
L
T
R
K
empfi
wird e
erfahr
D
S
auch n
pothel
E
de
de
Pum
de
de
Lufth
Wes
neuer